

Aktuelles aus dem Nationalpark

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Cratschla : Informationen aus dem Schweizerischen Nationalpark**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AKTUELLES AUS DEM NATIONALPARK

NATIONALPARK

IM GEDENKEN AN ROBERT SCHLOETH

Schauen – Schätzen – Schützen war ein zentraler Leitgedanke von Robert Schloeth. Er ist am 18. August, 85-jährig, am Ort auch seiner Jugendjahre in Binningen gestorben. 32 Jahre hatte er mit seiner Familie im Engadin gelebt, ab 1958 vorerst mit einem Auftrag zur Erforschung der Wanderungen und des Soziallebens der Hirsche, von 1964 bis 1990 als erster vollamtlicher Direktor des Schweizerischen Nationalparks.

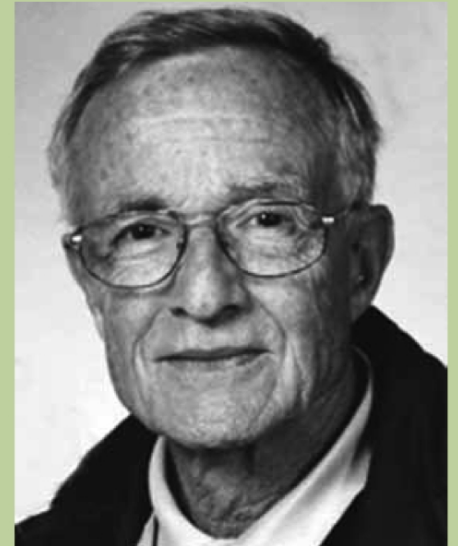
Leidenschaftliche Naturliebe war ihm gegeben und sie wurde früh weiter gefestigt und vertieft. So etwa durch das prägende Lehrer-Erlebnis durch Steivan Brunies am Realgymnasium Basel. Der bei der Gründung des Nationalparks als Schlüsselperson wirkende Engadiner Brunies verstand es, in seinem Biologie-Unterricht den Naturschutz und die romanische Kultur einzubinden. In seinem Zoologiestudium an der Universität Basel kam Robert Schloeth das von Respekt der Natur gegenüber geprägte Forschungsklima in der Ära Adolf Portmanns entgegen. Nach Arbeiten im Zoo unter der Leitung von Zoodirektor Heini Hediger folgten professionelle Feldstudien zum Sozialverhalten der *Taureaus* – der halbwildten Camargue-Rinder.

Robert Schloeth verstand den Nationalpark als ganzheitlichen Natur-Erlebnisort. In diesem Sinne war ihm

die Natur-Vermittler-Rolle der Parkwächter wichtiger als jene des Polizisten und deshalb verfolgte er mit dem Informationszentrum im 1968 eröffneten Nationalparkhaus und einem Lehrpfad auch das Ziel, den wandernden Parkbesucher zu bewusstem Schauen und Erleben anzuregen.

Seine Sinne waren geübt im Erkennen der Wunder am Wegrand, Wurzelbilder, als Kunstwerke der Natur, die Wasserspitzmäuse im Spöl, denen er stundenlang fasziniert zusehen konnte, einzelne Baum-Individuen. Seine Schriften wie vor allem «Die Einmaligkeit eines Ameisenhaufens» und das «intime Baumporträt über die Lärche» bezeugen die Tiefe seiner Naturbeziehung. Robert Schloeth war ein feinfühliges Erzähler – sei es in Vorträgen oder unterwegs bei Führungen, Führungen auch mit Blinden und er war ein Meister der leisen Töne, der diskreten Ausdrucksweise. Und oft tat er dies auch mit seinem ihm ebenso eigenen feinen Witz und mit Charme. In seinem Wirken ist ihm eine zweite Neigung und Begabung beigekommen: Das Zeichnen und Malen, das Kunsthandwerk als Partner des intensiven Beobachtens.

Robert Schloeth wurde 1994 für die mit dem Nationalpark der Natur gegenüber gelebte respektvolle Kultur des Denkens mit dem Packard Award



Robert Schloeth 1927–2012

der Internationalen Naturschutzunion geehrt, 1990 zudem mit dem Kulturpreis des Kantons Graubünden und 1994 mit jenem der Gemeinde Binningen.

In der Debatte zum Thema Wildnis, dem neuen Suchen nach Natur, in der offenen Grundhaltung, der Natur nicht den Weg zu weisen, sondern sich staunend und in gelebtem Respekt den Weg durch die Natur vorleben und zeigen zu lassen, war Robert Schloeth ein lebendes Vorbild. Schauen – Schätzen – Schützen. (Bernhard Nievergelt)

101 JAHRE PARKGEMEINDE S-CHANF

1911 unterzeichnete die Gemeinde S-chanf den ersten Pachtvertrag mit dem Schweizerischen Nationalpark (SNP). Als Erinnerung an diesen freudigen Anlass und um die Bevölkerung auf das nahende Jubiläum 100 Jahre SNP einzustimmen, luden die Verantwortlichen des SNP die S-chanferinnen und S-chanfer am 18. August zu einem Besuch des eigenen Territoriums in die Val Trupchun ein. Bei Kaiserwetter wanderte eine Gruppe von Livigno durch die Valle del Saliente auf die

Fuorcla Trupchun (2782m) und die andere von Prasüras zur Alp Trupchun. Unterwegs erläuterten Forscherinnen und Forscher verschiedene Erkenntnisse aus aktuellen wissenschaftlichen Projekten.

Sie thematisierten die Resultate der Besucherbefragungen und Besucherzählungen, neue digitale Verfahren zur Geländeerfassung und aktuelle Erkenntnisse zur Huftierforschung. Auf der Alp Trupchun wurden die Gäste mit einer Marena verwöhnt und die beiden Gruppen hatten Gelegenheit, ihre Erlebnisse auszutauschen. (lo)



S-chanferinnen und S-chanfer auf der Fuorcla Trupchun.

SONDERAUSSTELLUNG RABENVÖGEL

Ab dem 1. März zeigt der SNP im Nationalparkzentrum Zernez eine Ausstellung zu den Rabenvögeln. Nebst dem Signetvogel des Parks – dem Tannenhäher, romanisch Cratschla – gehören auch zahlreiche weitere Arten wie die Elster, der Kolkkrabe oder der Eichelhäher zu dieser Familie. Ihre Cleverness ist legendär. So haben beispielsweise Raben herausgefunden, dass man sich die Nüsse auch knacken lassen kann, in dem man sie auf die Strasse legt und auf ein Auto wartet.

Bis zum 28. Februar 2013 zeigen wir noch die Ausstellung *Krummer Schnabel, spitze Krallen – Greifvögel und Eulen*. (lo)

NATIONALPARK KINO-OPENAIR

Gut 800 Besucherinnen und Besucher haben die 6 diesjährigen Filmvorführungen im Hof von Schloss Planta-Wildenberg besucht. Mit einer Ausnahme blieb das Publikum trocken, auch wenn manchmal bedrohliche Wolken am Himmel hingen. Am meisten Zuschauer verzeichneten die Filme *Intouchables* und *Ice Age 4*.

Die Zukunft des Nationalpark Kino-Openairs ist noch nicht gesichert, weil sich der Hauptsponsor Coop nach 15 Jahren zurückgezogen hat. Wir sind nach wie vor auf der Suche nach einem neuen Hauptsponsor. Sehr gerne möchten wir auch im nächsten Sommer wieder zahlreiche Openair-Kinofans bei uns begrüssen dürfen. (lo)

Malerische Stimmung im Hof von Schloss Planta-Wildenberg



SCAPINS STREICHE

Als Einstimmung auf die geplanten Freilichtspiele im Sommer 2014 in Zernez lud der SNP am 24. August zu einer Aufführung von Molières Stück *Scapins Streiche* durch die Theatergruppe Engel & Dorn. Bei einer Informationsveranstaltung im Vorfeld der Aufführung hatten interessierte Laiendarsteller auch die Gelegenheit, Genaueres über das geplante Projekt zu erfahren. Interessierte Laien können sich noch bis Ende 2012 bei anna.mathis@nationalpark.ch melden. Die Probenarbeit beginnt im Herbst 2013 und dauert bis anfangs Juli 2014. Im Sommer gehen dann die 15 bis 18 Aufführungen über die Bühne.

Die Planungsarbeiten für die zahlreichen Jubiläumsaktivitäten kommen gut voran – wir haben in der Sommerausgabe darüber berichtet. Als weiteres Projekt hat die Eidgenössische Nationalparkkommission das Budget für die nationale Ausstellungstournee in 15 bis 17 grossen Schweizer Einkaufszentren bewilligt. Damit bringt der SNP Wildnis an jene Orte, wo sie am wenigsten zu finden ist: in die Einkaufszentren der Agglomerationen. (lo) Weitere Informationen unter: www.nationalpark.ch/jubilaeum



DIS D'AVENTÜRA IN ZERNEZ



Wo stecken die Tiere?
Wie wäre es, auf einer Wolke zu laufen?



Am 7. und 8. Juni führte der SNP die traditionellen Abenteuertage durch. Dieses Jahr hatten die Kindergärtner der Region die Gelegenheit, der Natur auf die Spur zu kommen.

An verschiedenen Posten am Inn bei Zernez konnten die Kinder ihre Sinne vielseitig einsetzen. Sei es auf einem Barfuss-Weg, beim Geruch erraten oder beim Entdecken von versteckten Tieren mit dem Feldstecher. Insgesamt 250 Kinder machten von diesem Angebot Gebrauch. (lo)

Musik, Tempo, Witz und brillante Schauspieler: Das sind die Markenzeichen der Theatergruppe Engel & Dorn, die auch für die Freilichtspiele 2014 verantwortlich zeichnen wird.

NATURBILDUNG FÜR ALLE

Am Samstag, 25. August führte das Netzwerk der Naturzentren (www.naturzentren.ch) einen Tag der offenen Tür durch, an dem sich auch das Nationalparkzentrum in Zernez beteiligte.

Mit der nationalen Aktion möchte das Netzwerk die vielfältigen Angebote der Naturzentren in der Bildungs- und Informationsarbeit bekannter machen. Die Zentren fördern das Verständnis für die natürliche Vielfalt und sensibilisieren die Bevölkerung für den Schutz der Biodiversität.

Am Tag der offenen Tür führte Parkwächter Reto Strimer die Gäste durch die Sonderausstellung. (lo)

TAGUNG

**KLIMATAGUNG IM
NATIONALPARKZENTRUM
UND EXKURSION**

Unter dem Titel *Klima und Biodiversität: Was tun – im Engadin* findet am 2. und 3. November im Raume Unterengadin eine Tagung statt. Die Klimaveränderung begegnet uns heute überall, in den Medien, in öffentlichen und privaten Diskussionen. Wie sich die klimatischen Veränderungen auswirken werden, ist allerdings ungewiss.

Gibt es mehr Unwetter, Stürme, Trockenheit, Wassermangel oder Überschwemmungen? Wie weit werden wir betroffen sein? Wie werden sich die Ökosysteme verändern? Wie wirken sich höhere Temperaturen auf die Landwirtschaft, den Wald, die Wirtschaft, den Tourismus und die Biodiversität aus?

Und vor allem: Was können wir hier im Engadin tun, um weiterhin im Tal leben zu können und der Natur ihren Raum zu lassen? Diesen Fragen werden die Referenten an der Tagung nachgehen und auf der Exkursion Spuren der Klimaveränderung diskutieren. In einem abschliessenden Workshop werden Chancen, Perspektiven und Massnahmen diskutiert und eine Handlungscharta erstellt. Die Tagung ist öffentlich. Anmeldung und Kontakt bis 25. Oktober 2012 an:

Fundaziun Pro Terra Engiadina,
Angelika Abderhalden, 7530 Zernez
Tel. +41 (0)81 856 1667

E-mail: klima@nationalpark.ch

Für die Verpflegung wird ein Unkostenbeitrag von 50.– CHF verrechnet. Gäste zum Abendvortrag am Freitag sind herzlich willkommen. (rh)

Programm
Freitag, 2. November

EXKURSION 13:00 – 18:30

Trotz das Unterengadin dem Klimawandel?

STRADA **Wie wirkt sich der Klimawandel auf Gewässerlebensräume aus?**
Christopher Bonzi

S. NICLA **Mutmassliche Auswirkungen des Klimawandels auf den Wald und mögliche Massnahmen im Wald.** Duri Köncz

SENT **Landwirtschaft zwischen Tradition, Moderne und Klimawandel.**
Manuel Schneider, Pierluigi Calanca, Ueli Heinrich

ZWISCHENVERPFLEGUNG
in Sent auf dem Hof
von Aita und Jachen Zanetti

ZERNEZ **Trotz Klimawandel ein Nationalpark?** Ruedi Haller

18:30 ABENDESSEN

20:30 – **Auswirkungen des Klima- und Landnutzungswandels auf die Artenvielfalt in den Alpen.** Kurt Bollmann


Samstag, 3. November

Moderation: Ruedi Haller

9:00 Begrüssung

9:15 **Biolandbau und Klimawandel – Minderungs- und Anpassungsstrategien.**
Andreas Gattinger

10:00 **Auswirkungen der Klimaveränderung auf die Avifauna.**
Niklaus Zbinden

10:45 KAFFEPAUSE

11:00 **Zukünftige Veränderungen des Wasserdargebotes im Engadin und wichtige Anpassungsmassnahmen.**
Bruno Schädler

11:45 **Herausforderung und Chance – Klimaschutz in der Ferienregion Engadin Scuol Samnaun.**
Urs Wohler, René Estermann

12:30 MITTAGSPAUSE, STEHLUNCH

13:30 WORKSHOPS

WS 1 **Terrestrische Biodiversität.**
Andreas Gattinger,
Niklaus Zbinden

WS 2 **Tourismus.**
Urs Wohler, Roger Walser

WS 3 **Ressource Wasser.**
Bruno Schädler,
Christopher Bonzi

15:00 **Präsentation der Handlungsbereiche, Entwurf der Charta**

16:00 **Synthese und Ausblick.**
Ruedi Haller, Anita Mazzetta

INTERREG-PROJEKT GREAT

Dass die Steinbockbestände im Nationalpark Gran Paradiso seit fast einem Jahrzehnt rückläufig sind, hat in den letzten Jahren für Gesprächsstoff gesorgt. Beunruhigend an dieser Tatsache ist jedoch, dass man, obwohl lange Datenreihen vorhanden sind, keine plausible Erklärung dafür findet. Vermutlich ist der Rückgang auf den Klimawandel zurückzuführen. Der SNP und der Nationalpark Gran Paradiso haben aus diesem Grund beschlossen, ihre Zusammenarbeit im Monitoring

der Huftiere zu intensivieren und gemeinsame Auswertungen an die Hand zu nehmen.

Die Basis dafür wird im Rahmen eines INTERREG-Projekts GREAT (Grandi Erbivori negli Ecosistemi Alpini in Transformazione) gelegt. Ein wichtiger Punkt der Zusammenarbeit ist ein Parkwächeraustausch, der den Blick über die eigenen Parkgrenzen hinaus öffnen soll. So weilten diesen Sommer 3 Parkwächter aus dem SNP für einige Tage im Gran Paradiso zu

Besuch. Im Gegenzug besuchten einige Parkwächter aus dem Aostatal den SNP. Am 26. und 27. Oktober findet im Rahmen dieser Aktionen das Treffen des Gruppo Stambeco Europa in Zernez statt. An diesen zwei Tagen tauschen Verantwortliche aus dem ganzen Alpenraum ihre Erfahrungen im Umgang mit dieser interessanten Huftierart aus. (fi)

DIE ALPENWOCHE 2012

Vom 5. bis 8. September trafen sich die Mitgliedstaaten der Alpenkonvention und die Nichtregierungsorganisationen in Poschiavo zur traditionellen Alpenwoche. Unter dem Motto *Erneuerbare Alpen* diskutierten sie in Plenarveranstaltungen, Workshops und offiziellen Sitzungen die Zukunft der Alpenregion.

Höhepunkt war auch ein Treffen der Umweltminister der Alpenstaaten unter der Leitung von Bundesrätin Leuthard. Gleichzeitig wurde zum ersten Mal die alle zwei Jahre stattfindende Konferenz

von ALPARC, dem Netzwerk Alpiner Schutzgebiete, in die Alpenwoche integriert. Wichtigstes Thema war dabei die Beratung der neuen Statuten von ALPARC. Diese Organisation soll 2013 in einen Verein mit einer breiten, internationalen Trägerschaft überführt werden. Nach langjähriger Mitgliedschaft trat der Direktor des SNP, Heinrich Haller, aus dem internationalen Lenkungsausschuss zurück und machte Platz für einen neuen Vertreter aus der Schweiz. Vertreten wird die Schweiz in diesem Gremium in Zukunft durch



den Leiter des Regionalen Naturparks Pfyng-Finges, Peter Oggier, und durch Andreas Weissen, den Geschäftsführer des Netzwerks Schweizer Pärke. Der Schweizerische Nationalpark war an der Alpenwoche an verschiedenen Events präsent und Ruedi Haller leitete gemeinsam mit Yann Kohler einen Workshop zum Thema Ökologische Vernetzung. (rh)

BETRIEB

DAS GIS DES SNP WIRD 20

Mit einem Geografischen Informationssystem lassen sich Karten erstellen, die dazugehörigen Daten erfassen und speichern sowie komplexe räumliche Prozesse analysieren. Heute gehört dieses Werkzeug zu vielen Organisationen, die sich mit der Verwaltung von Gebieten beschäftigen. 1992 war dies noch nicht selbstverständlich. Umso bemerkenswerter war damals die Initiative der Forschungskommission, ein GIS für die Forschung des Nationalparks einzuführen.

1992 starteten die ersten Aktivitäten und der Leitung von Britta Allgöwer. Sie erstellte auch ein erstes Konzept für die Startphase. Fünf Jahre später wurde das GIS auch in der Verwaltung des Nationalparks eingeführt. Ruedi Haller übernahm für drei Jahre eine Projektstelle mit dem Ziel, Geografische Informationsverarbeitung in der Verwaltung des SNP zu verankern. Im Jahre 2000 wurde er zum Leiter des Bereichs Rauminformation ernannt. Damit war aus dem anfänglichen Projekt ein integrierender Bestandteil der Nationalparkverwaltung geworden. Zahlreiche Projekte und Produkte entstanden in den letzten zwei Jahrzehnten und waren in vielen Beiträgen dieser Zeitschrift ein Thema.

Aktuell arbeitet der Bereich, nebst vielem anderen, an einem Atlas über den SNP, der im Jubiläumsjahr 2014 erscheinen wird und die Entwicklung der letzten 100 Jahre kartografisch aufbereitet. Am 5. Oktober trafen sich die GIS-Mitarbeitenden der letzten 20 Jahre zu einem gemeinsamen Austausch in Zernez.

CHAMANNA CLUOZZA

Während der fünf Sommermonate nächtigen im Durchschnitt 4000 Gäste in der Chamanna Cluozza. Bisher ist die Wäsche jeweils regelmässig mit dem Helikopter nach Zernez geflogen und gewaschen worden. Das Geschirr hat man seit jeher von Hand gespült. Dafür ist aber viel warmes Wasser verbraucht worden. Die Installation einer Waschmaschine und eines Geschirrspülers sind nicht nur ein ausgewiesenes Bedürfnis, sondern auch ein Beitrag für einen nachhaltigeren Betrieb.

Diese Ausgangslage führte zu mehreren Abklärungen über die Energienutzung der Chamanna Cluozza. Die Lage der Hütte und die Dachausrichtung lassen den sinnvollen Betrieb einer Solaranlage nicht zu. Weiter entfernt kann aus Rücksicht auf die Landschaft keine entsprechende Anlage aufgestellt werden. Andere Lösungen mussten gesucht werden. Dabei hat sich gezeigt, dass eine Erneuerung der bestehenden Anlagen eine effizientere Energienutzung ermöglicht. Die bestehende Wasserturbine ist ersetzt worden. So wird über 10% mehr Strom produziert. Die neue Batterieanlage und eine neue Steuerung ermöglichen ein optimales Strommanagement. Die bestehende Beleuchtung ist durch eine LED-Beleuchtung ersetzt worden und die gasbetriebenen Tiefkühltruhen durch elektrische. Ein grösserer Boiler sammelt die überschüssige Energie aus dem Holzherd und der Wasserturbine. Die Geschirrspülmaschine und die Waschmaschine sind am Warmwassernetz angeschlossen. Bei Ausfall der Anlage sichert ein Generator den Betrieb.

Die Arbeiten mussten im Frühling sofort nach der Ausaperung und der Saisoneroöffnung in Angriff genommen werden. Dank einer vorbildlichen Planung konnte die Chamanna wie geplant eröffnet werden. Das neue Energiesystem hat sich in der ersten Saison vollauf bewährt. (fi)

ENTSORGUNG VON ALTLASTEN

Der Naturschutz stand im SNP immer zuoberst auf der Fahne, der Umgang mit der Umwelt hat in den letzten Jahrzehnten jedoch einen Wandel erfahren. So sind früher in der Chamanna Cluozza Blechbüchsen, dem Zeitgeist entsprechend, nur über die nächste Halde entsorgt worden. Unterhalb der Hütte sind diese Zeitzeugnisse zum Vorschein gekommen. Unter der Leitung von Hüttenwart Jürg Martig haben Mitglieder der JO der SAC Sektion Niesen im Frühsommer eine ansehnliche Menge Blechabfall gesammelt. Dieser ist anschliessend aus dem SNP geflogen und fachgerecht entsorgt worden.

Im Umfeld der Chamanna Macun Süd, die früher dem Militär als Unterkunft diente und heute nicht mehr genutzt wird, lag zum Teil chemisch behandeltes Holz herum. Die Parkwächter haben über neun Tonnen davon zusammengetragen. Die Schweizerische Armee hat die Überreste ins Tal geflogen, wo das Holz der Entsorgung zugeführt wurde. So konnte verhindert werden, dass über die Jahre fremde Stoffe in das sensible Ökosystem der Macunseen gelangt. (fi)

BETRIEB

IN EIGENER SACHE

Vor genau 20 Jahren ist die Nullnummer der neuen Nationalparkzeitschrift CRATSCHLA erschienen. Auf dem damals noch schwarz-weissen Cover präsentierte sich der stolze Bartgeier, der erstmals 1991 im SNP ausgesetzt worden war. Mit der Lancierung der neuen Zeitschrift hatte sich der damalige Parkdirektor Klaus Robin zum Ziel gesetzt, regelmässig über die Aktivitäten des ältesten Nationalparks der Alpen zu berichten. Von Beginn weg teilten sich die Direktion und die Forschungskommission des SNP die Arbeit auf.

Auf unserer Website finden Sie unter *Besuchen Dokumentation* ein Inhaltsverzeichnis der Beiträge seit der Gründung der Zeitschrift. Falls Sie für

Freunde oder Bekannte noch auf der Suche nach einem Weihnachtsgeschenk sind: Wie wäre es mit einem Geschenkabonnament für CRATSCHLA? Unser Sekretariat freut sich auf Ihre Bestellung (CHF 24.-): info@nationalpark.ch oder Tel. +41 (0)81 851 41 11. Gerne nehmen wir auch Ihre Anregungen und Kritiken zu CRATSCHLA entgegen und danken Ihnen für Ihre Treue. (lo)



PERSONELLES

PIA ANDERWALD NEU
IM BEREICH FORSCHUNG
UND GEOINFORMATION

Am 24. September hat Pia Anderwald ihre Arbeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Forschung und Geoinformation aufgenommen. Sie wird sich – neben koordinativen Aufgaben in der Forschung – vor allem um die Auswertung und Publikation der Daten zu den Huftieren und deren Interaktion mit der Vegetation kümmern.



Die gebürtige Thurgauerin arbeitete in den letzten Jahren als Projektleiterin im Broadhaven Bay Marine Mammal Monitoring Programme am University College in Cork, Irland. Auch während ihrer Doktorarbeit hat sie am Nordatlantik gearbeitet und die Populationsgenetik und Futterökologie der Zwergwale in dieser Gegend untersucht. Obwohl sich Pia Anderwalds Arbeit

bisher vor allem auf Meeressäuger konzentriert hat, gibt es zwischen ihren bisherigen Aufgaben und der Thematik der Dissertation zahlreiche Parallelen zur Arbeit im SNP. Vor allem im Bereich der Populations- und Habitatmodellierung erhält das Team des SNP durch Pia Anderwald Verstärkung und neue Impulse. (rh)

THOMAS REMPFLE

Am 3. September 2012 hat Thomas Rempfle seine Arbeit als Mitarbeiter im Bereich Betrieb und Monitoring aufgenommen. Nach der Matura hat Thomas Rempfle eine Forstwartlehre absolviert und anschliessend an der ZHAW Umweltingenieur studiert. Hier wirkte er anschliessend als Assistent an der Fachstelle für Wildtier- und Landschaftsmanagement. In diesem Rahmen war er in verschiedenen wildökologischen Projekten beschäftigt. Daneben hat er berufsbegleitend ein Masterstudium in Wildbiologie in Angriff genommen. In seiner Freizeit übt er unter anderem auch die Patentjagd im Kanton Appenzell aus. Im SNP wird Thomas Rempfle in erster Linie die Monitoringaufgaben betreuen und sich um die Nachhaltigkeit im Betrieb kümmern. (fi)

REGION / BIOSFERA VAL MÜSTAIR

BIOSFERA-FORSCHUNGS-
AUSSCHUSS TAGTE

An seiner Jahressitzung befasste sich der Forschungsausschuss Biosfera der Forschungskommission mit dem Arbeitsprogramm bis Ende 2013. Wesentliche Ziele sind der Abschluss der Wertschöpfungsstudie und der Lebensraumkartierung, die Etablierung der Forschungscoordination und die Einrichtung GIS-gestützter Informationen. Anlässlich einer Exkursion in die Wald- und Alpgebiete oberhalb Fuldera wurden Massnahmen zugunsten des Auerwildes diskutiert. (uk, ts)

JUGENDLICHE ERFORSCHEN
DIE VAL MORA

Worauf haben es fleischfressende Pflanzen abgesehen? Wodurch lassen sich Murmeltiere aus der Ruhe bringen? Und was machen eigentlich Gämsen den ganzen Tag? Um diese Fragen zu beantworten, sind Ende Juni 24 Jugendliche aus der ganzen Schweiz und aus 10 europäischen Ländern in die Val Mora gereist. Die Forschungsprojekte fanden im Rahmen der *International Wildlife Research Week* statt, einer Studienwoche, die jährlich von der Stiftung «Schweizer Jugend forscht» organisiert und durchgeführt wird. Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, während einer Woche auf eine eigene Frage zu Fauna oder Flora Antworten zu suchen. Am Ende der Woche konnten die Teilnehmenden ihre Ergebnisse in Zuoz der interessierten Öffentlichkeit präsentieren. Bereits zum dritten Mal fand diese Studienwoche in der Biosfera Val Müstair statt. (Beat Schlüchter)



Jugendliche beim Pflanzenbestimmen

FORSCHUNG

NEUE FORSCHUNGS-KOORDINATORIN

Ursula Koch besetzt die neu geschaffene Stelle für die Forschungs-koordination in der Biosfera Val Müstair. Nach ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin und einigen Jahren Unterrichtstätigkeit hat sich Ursula Koch entschlossen, ihr Interesse an der Natur mehr in ihren Berufsalltag zu integrieren. Sie begann ein Studium an der ZHAW in Wädenswil, welches sie als Umweltingenieurin FH abschloss.



Seit Anfang August wohnt und arbeitet Ursula Koch in Tschiers. Für die Biosfera Val Müstair bearbeitet sie Projekte im Bereich Natur und Landschaft und übernimmt die Forschungs-koordination. Ursula Koch freut sich, mit den vielen Beteiligten konstruktiv zusammenzuarbeiten. (hw)

KLAUSURTAGUNG DER SCNAT-FORSCHUNGSKOMMISSION

Die von der Akademie der Naturwissenschaften eingesetzte Forschungskommission des Nationalparks und der Biosfera Val Müstair traf sich am 27. und 28. August in Zernez zur jährlichen Klausurtagung und arbeitete an der Forschungssynthese, welche 2014 erscheinen wird. Im Rahmen einer Exkursion ins Spöltal wurden aktuelle Gewässerfragen und zukünftige Forschungsprojekte besprochen. (ts)

ANERKENNUNGSPREIS FÜR MASTERARBEIT

Am 12. und 13. September führte die Academia Raetica, eine Dachorganisation für Forschung in Graubünden, ein Forschungssymposium durch. Unter dem Titel *Graubünden forscht – Young Scientist in Contest* stellten junge Forschende, welche im Kanton forschen, ihre Ergebnisse aus Medizin, Natur- und Sozialwissenschaften vor. Auch

aus der Forschung im SNP waren mit Andrea Jauss, Maja Rapp, Federico Tettamanti und Przemek Dusza vier Nachwuchsforschende anwesend und präsentierten ihre Ergebnisse. Von einer Jury wurden die Arbeiten und die Beiträge an der Tagung beurteilt und prämiert.

Mit einer klar strukturierten Arbeit, hervorragenden Ergebnissen und einem fulminanten Auftritt verdiente sich Przemysław Dusza einen dieser Preise. In seiner Arbeit mit dem Titel *Analysis of visitors behavior patterns based on GPS tracks from Müstair Valley* hat der ehemalige Praktikant des SNP die inhaltlich zwar einfache, technisch jedoch etwas schwierigere Frage beantwortet, wann mit einem GPS ausgerüstete Wanderer in der Val Müstair den Weg verlassen. Die Anwendung dieser technischen Lösung erlaubt es, in der Val Müstair im Rahmen des Projektes Mafreina das Raumverhalten von Gästen besser kennenzulernen und zu analysieren. (rh)

NEUE PUBLIKATIONEN

THEMENKATALOG PARKFORSCHUNG SCHWEIZ

Die Parkforschung Schweiz beschäftigt sich mit der Forschung über die Pärke von nationaler Bedeutung. Der kürzlich publizierte Themenkatalog beinhaltet eine Zusammenstellung von Forschungsthemen, die sich an den Dimensionen einer nachhaltigen Regionalentwicklung orientieren und für eine vergleichende Forschung über mehrere Pärke von Interesse sind. Der Katalog bildet eine thematische Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Verwaltung und Parkmanagement. Der Themenkatalog wurde von der Arbeitsgruppe Parkforschung der Akademien Schweiz im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) erarbeitet. (Astrid Wallner)



Download Bericht: http://www.parkforschung.ch/downloads/Parkforschung_Themenkatalog_deutsch.pdf

VOM KAHLSCHLAG ZUM NATURRESERVAT

Im Rahmen seiner Dissertation hat Jon Domenic Parolini die Geschichte der Waldnutzung im Schweizerischen Nationalpark aufgearbeitet. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden soeben in der Reihe Nationalpark-Forschung in der Schweiz publiziert. Der Band ist reich illustriert, ergänzt durch zahlreiche Karten, welche die räumliche Ausdehnung der Nutzungen und der Schutzwälder veranschaulichen.

Parolini J. D. (2012) *Vom Kahlschlag zum Naturreservat. Geschichte der Waldnutzung im Schweizerischen Nationalpark*. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 96. Haupt Verlag Bern (CHF 39.–)

Verkauf im Nationalparkzentrum Zernez oder Bestellung über www.haupt.ch

NÄCHSTE CRATSCHLA

In der Sommerausgabe der CRATSCHLA 2013 wird Beat Wartmann einen Schwerpunkt zu den Orchideen des Nationalparks verfassen. Weitere Beiträge befassen sich mit der Wanderung

GEWÄSSERFORSCHUNG

Unter dem Titel *Ergebnisse aus 70 Jahren Gewässerforschung im SNP* ist in der Reihe «Nationalpark-Forschung in der Schweiz» ein Sammelband mit sechs Beiträgen erschienen. Diese befassen sich mit dem Chemismus der Gewässer, dem Fließgewässermonitoring, den Fischpopulationen sowie mit der Entwicklung der Macunseen und den Konflikten rund um den Bau der Spölkraftwerke vor knapp 50 Jahren.

Schanz F., T. Scheurer & B. Steiner, Hg. (2012) *Ergebnisse aus 70 Jahren Gewässerforschung im Schweizerischen Nationalpark*. Nationalpark-Forschung in der Schweiz 98. Haupt Verlag Bern. (CHF 29.–)

von Il Fuorn über die Fuorcla Val dal Botsch, einer Vorstellung des geplanten Atlas' über den SNP sowie mit aktuellen Angeboten und Forschungsprojekten.